

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 24. August 2017

19:00 Uhr **Eröffnungsabend im Lutherhaus**

Begrüßung

Dr. Stefan Rhein, Vorstand und Direktor
der Stiftung Luthergedenkstätten in
Sachsen-Anhalt

Grußworte

Dr. Rainer Haseloff, Ministerpräsident
des Landes Sachsen-Anhalt
Péter Gáncs, Leitender Bischof der Evange-
lisch-Lutherischen Kirche in Ungarn
Zoltán Balog, Minister für Human-
ressourcen

Vortrag

Landeskurator Gregely Pröhle: »Was bedeu-
tet Luthers Testament für uns heute?«

Empfang der Ungarischen Evangelischen
Kirche

Freitag, 25. August 2017

18:00 Uhr **Orgelkonzert in der Stadtkirche**

László Fassang (Budapest)

Samstag, 26. August 2017

11:30 Uhr **Anbringen der Erinnerungstafeln für**

Matthias Dévai Bíró, Leonhard Stöckel und
Johannes Sylvester

18:30 Uhr **Empfang des Ungarischen Staatlichen Aus-**

schusses für das Reformationsgedenken im
Alten Rathaus

Sonntag, 27. August 2017

10:00 Uhr **Zweisprachiger Gottesdienst in der**

Schlosskirche

Predigt Prof. Dr. Tamás Fabiny, Bischof
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in
Ungarn



STIFTUNG
Luthergedenkstätten
IN SACHSEN-ANHALT

UNGARN ZU GAST IN WITTENBERG

Ungarische Tage
24. bis 27. August 2017 in Wittenberg

TAGUNGSPROGRAMM

Wittenberg und Ungarn: das war im 16. Jahrhundert ein besonders enges »Paar«.

Denn aus Ungarn kamen zahlreiche Studenten an die Leucorea, die dann in ihrer Heimat zu Multiplikatoren der reformatorischen Lehre wurden. Angezogen wurden sie von Luther, in besonderer Weise aber von Melanchthon. So war etwa Matthias Dévai (1500–1545) seinem »verehrungswürdigen Lehrer« in »einzigartiger Zuneigung« eng verbunden. Die Wittenberger Erfahrungen waren nicht nur für Dévai, sondern beispielsweise auch für Johannes Sylvester überaus fruchtbar: Die ersten Grammatiken, die erste Übersetzung des Neuen Testaments wie auch die ersten Katechismen in ungarischer Sprache sind die Folge ihrer Wittenberger Studienjahre. Leonhard Stöckel, Reformator in Oberungarn (heute Ostslowakei) und Leiter des Bartfelder Lyzeums, war 1549 entscheidend an der Formulierung der Confessio Pentapolitana, einem evangelischen Bekenntnis, beteiligt. Er weinte beim Tod Melanchthons 1560 bitterlich um seinen Wittenberger Lehrer und Förderer.

Im Jahr des 500. Reformationsjubiläums wollen wir an dieses enge Verhältnis zwischen Wittenberg und Ungarn erinnern.

ANMELDUNG ZUR TAGUNG

Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Petra Gröschl

T. (0 34 91) 420 31 14

F. (0 34 91) 420 32 70

M. petra.groeschl@martinluther.de

Freitag, 25. August 2017

»Der evangelische Pfarrer – zur Sozialgeschichte eines Standes: Beispiele aus Deutschland und Ungarn«

Wissenschaftliche Tagung 25. August 2017

Veranstaltungsort: Colleg Wittenberg,

Jüdenstraße 8, 06886 Lutherstadt Wittenberg

- 9.45 Uhr **Begrüßung** Prof. Dr. Zoltán Csepregi (Budapest) und Dr. Markus Hein (Leipzig)
- 10.00 Uhr Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte (Frankfurt am Main): **Evangelische Pfarrer als Bürger: sozial- und konfessionsgeschichtliche Aspekte eines europäischen Themas**
Kaffee
- 11.00 Uhr Prof. Dr. Matthias Asche (Potsdam): **Netzwerke des Geistes zwischen Ökonomisierung und Standeskultur: zur Bedeutung von Stipendien für die theologische Ausbildung ungarländischer Studenten in der Frühen Neuzeit**
- 11.45 Uhr Dr. Eva Kowalská (Bratislava): **Die Rolle der lutherischen Pfarrer bei der Verbürgerlichung, kulturellen Behauptung und nationalen Erweckung der Slowaken (17.–19. Jh.)**
- 13.00 Uhr *Mittag*
- 14.00 Uhr Elöd Ösz (Klausenburg): **Soziale Herkunft und Stand der Pfarrer in Siebenbürgen. Ungarische Reformierte und sächsische Lutheraner im Vergleich**
Kaffee
- 15.00 Uhr Dr. Botond Kertész (Budapest): **Der Weg zur Ordination in Transdanubien im 19. Jahrhundert: Lutherische und reformierte Autobiographien im Vergleich**
- 15.45 Uhr Dr. János Ugrai (Miskolc): **Priester und Professor werden. Das nordostungarische reformierte Beispiel in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts**

